

FAQs: Häufige Fragen & Antworten

Sie haben Interesse an der Pilotinitiative future:fuels@work, doch es stellen sich Ihnen noch Fragen? Dann können wir Ihnen hier hoffentlich weiterhelfen! Nachfolgend haben wir für Sie oft gestellte Fragen und unsere dazu passenden Antworten aufgeführt:

1 Wie kann ich an der Pilotinitiative future:fuels@work teilnehmen?

Wenn Sie bei der Pilotinitiative mitmachen möchten, so bewerben Sie sich einfach durch Ausfüllen des entsprechenden Formulars um die Teilnahme bei future:fuels@work. Das Teilnahmeformular bekommen Sie von Ihrem Heizungsbauer oder Energiehändler sowie über unsere Inf-hotline unter **06190 9263 435**.

IWO wählt die Teilnehmenden der Pilotinitiative „future:fuels@work“ nach freiem, billigem Ermessen auf Basis eines Kriterienkatalogs (siehe Anlage 2 in den Bewerbungs-/Teilnahmeunterlagen für Hauseigentümer) aus. Es besteht kein Rechtsanspruch, in den Kreis der Teilnehmenden aufgenommen zu werden.

2 Welche Voraussetzung muss ich für eine Teilnahme erfüllen?

Teilnehmen können Haushalte, die eine Modernisierung mit Öl-Brennwerttechnik planen oder gerade umsetzen und den treibhausgasreduzierten Brennstoff einsetzen möchten. Für die Bewerbung muss das Angebot eines SHK-Handwerksunternehmens für eine künftige Modernisierung vorliegen. Eine Teilnahme nach schon erfolgter Modernisierung ist leider nicht möglich.

3 Ist auch eine Tankmodernisierung nötig?

Wenn Ihr Heizöltank den aktuellen Bestimmungen entspricht, ist keine Modernisierung des Tanks notwendig. Ein definierter Vorab-Check des Heizöltanks muss bei der Bewerbung dabei sein.

Sofern für Sie eine Tankmodernisierung in Frage kommt bzw. ohnehin geplant ist, empfiehlt es sich, bei den an der Pilotinitiative teilnehmenden Tankherstellern nach besonderen Konditionen für future:fuels@work-Teilnehmende zu fragen. Die entsprechenden Unternehmen sind in unserem Flyer aufgeführt: https://www.zukunftsheizen.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Flyer_2Seiter_FutureFuels_at_Work_web.pdf

4 Muss der bestehende Heizöltank vor der Befüllung mit treibhausgasreduziertem Brennstoff geleert bzw. gereinigt werden?

Nein, das ist nicht notwendig.

5 Kommt jede neue Ölheizung für die Initiative in Frage?

Notwendig ist der Einbau eines Geräts mit Brennwerttechnik. Zu den Heizgeräteherstellern, die unsere Pilotinitiative bereits aktiv unterstützen, zählen Buderus, MHG, Viessmann, Weishaupt und Wolf. Nachfolgend finden Sie die Öl-Brennwertgeräte, die uns diese Hersteller explizit für die Pilotinitiative benannt haben:

Buderus: Kessel der Baureihen Logano plus GB125, KB195i, SB105
MHG: alle Ölkessel-/Brenner-Kombinationen
Viessmann: Öl-Brennwertgerät Vitoladens 300-C
Weishaupt: alle Brenner und Heizsysteme
Wolf: Öl-Brennwertheizkessel COB-2 und TOB

Grundsätzlich gilt: Das bei future:fuels@work eingesetzte Brennstoffgemisch erfüllt alle Anforderungen der Heizölnorm DIN 51603-1. Diese Norm legt Anforderungen und Prüfverfahren für Heizöl EL fest, das insbesondere für Ölfeuerungsanlagen nach DIN 4755 und Ölgeräte nach TRÖl geeignet ist. Sollten Ihnen ein Brennwertgerät angeboten worden sein, bei dem es sich nicht um eines der genannten Modelle handelt, kontaktieren Sie uns gern per E-Mail an info@iwo.de mit dem Betreff „Pilotinitiative future:fuels@work | Fragen zur Heizgeräteeignung“.

6 Ist gewährleistet, dass die Qualität des Brennstoffs immer gleich gut ist und der Brennstoff keine Schäden an der Ölheizung verursacht?

Bei der IWO-Pilotinitiative „future:fuels@work“ kommt ein Gemisch aus 2/3 schwefelarmen Heizöl nach DIN 51603-1 und 1/3 paraffinischem Heizöl nach DIN/TS 51603-8 zum Einsatz. Das Brennstoffgemisch erfüllt alle Anforderungen der gängigen Heizölnorm DIN 51603-1. Der von uns eingesetzte Brennstoff wird bereits seit 2017 in einer wachsenden Anzahl von Feldanlagen genutzt. Die Erfahrungen sind ausgezeichnet: Die Anlagen laufen genauso gut und zuverlässig wie bislang vom Betrieb mit dem handelsüblichen schwefelarmen Heizöl gewohnt. Derzeit arbeiten deutschlandweit fast 50 Anlagen mit diesem oder einem ähnlichen Brennstoff; in ganz Europa sind es derzeit rund 165 Ölheizungen. Einige Beispiele können Sie sich hier ansehen, wenn Sie in der Suche das Feld „Future Fuels“ aktivieren: <https://www.zukunftsheizen.de/energie-sparen/praxisbeispiele.html>.

Die eingesetzte paraffinische Brennstoffkomponente kann in zahlreichen europäischen Ländern schon als Diesel getankt werden und in Finnland seit Anfang 2021 auch als Heizöl. Es handelt sich also um ein bereits seit einiger Zeit eingesetztes Produkt. Paraffinische Flüssigkeiten haben eine hohe Lagerstabilität und weisen sehr gute Anwendungseigenschaften auf.

7 Wie und woraus werden die regenerativen Brennstoffbestandteile hergestellt?

Der 33-prozentige Anteil, also die weitgehend treibhausgasneutrale paraffinische Komponente, besteht aus hydrierten biobasierten Reststoffen, grünstrombasiertem Power-to-Liquid-Produkt oder einer Mischung dieser beiden Komponenten.

Bei den hydrierten biobasierten Reststoffen handelt es sich vorwiegend um Altspisefette, die palmölfrei sind. Wir haben für unsere Pilotinitiative ausdrücklich folgende Anforderungen an die Brennstofflieferanten definiert: „Sojaöl, Palmöl und Palmfettsäuredestillat (PFAD) dürfen nicht für die Gewinnung/Herstellung des treibhausgasreduzierten Brennstoffs genutzt werden. Durch diesen Verzicht soll u. a. ein mögliches Risiko für die Rodung von Regenwald und die Zerstörung von anderen Kohlenstoffsenken ausgeschlossen werden.“ Weitere Informationen zu „Heizöl aus Altfett“ finden Sie auch auf Seite 6 bis 9 in https://www.zukunftsheizen.de/fileadmin/user_upload/5_Service/5.3_raffiniert/PDF/raffiniert_2018_01.pdf.

Power-to-Liquid-Produkte, auch E-Fuels genannt, entstehen durch die Verbindung von grünem, also erneuerbar erzeugtem Wasserstoff und CO₂, das dafür der Atmosphäre entzogen wird. Aufgrund des geschlossenen Kohlenstoffkreislaufs sind so erzeugte E-Fuels CO₂-neutral. Mehr dazu unter <https://futurefuels.blog/in-der-theorie/e-fuels/>.

8 Warum beträgt der erneuerbare Brennstoff-Anteil 33 Prozent? Ist ein höherer Anteil nicht machbar?

Um künftige Klimaschutzziele erreichen zu können, muss der Anteil der klimaneutralen Heizölkomponente langfristig auf 100 Prozent ansteigen. Heizungstechnisch ist das auch machbar. Beispielsweise wirbt ein erster Hersteller bereits damit, dass einer seiner Öl-Brennwertkessel ab Werk auch mit 100 Prozent paraffinischem Heizöl betrieben werden kann. IWO hat sich im Rahmen der Pilotinitiative future:fuels@work für einen sanften Einstieg mit 1/3 paraffinischer Beimischung entschieden. Das gewährleistet das Einhalten der normalen Heizölnorm und damit auch die problemlose Eignung für bestehende Ölheizungskomponenten.

9 Wo kann dieser Brennstoff zukünftig bestellt werden?

Derzeit kann, unseres Wissens nach, der future:fuels@work-Brennstoff von Ihnen nur bestellt werden, wenn Sie an der IWO-Pilotinitiative teilnehmen. Dazu nennen Sie uns im Falle einer Teilnahme Ihren Brennstoffhändler und wir nennen dem Brennstoffhändler dann geeignete Bezugsquellen für den future:fuels@work-Brennstoff. Wir arbeiten daraufhin, dass solche Brennstoffe künftig auch ganz normal im deutschen Markt verfügbar sein werden. In Finnland ist dies seit Anfang 2021 bereits der Fall. Wann es auch hierzulande dazu kommt, können wir aber nicht vorhersagen.

10 Wie ist der Preisunterschied zu normalem Heizöl?

Grundsätzlich gilt: Zu Preisentwicklungen und konkreten Angeboten dürfen und können wir keine Aussagen treffen. IWO selbst verkauft keine Brennstoffe. Von uns bestätigte Teilnehmende der Pilotinitiative future:fuels@work erhalten einmalig maximal 2.000 Liter Brennstoff zu attraktiven Konditionen. Diese sind in den Teilnahmeunterlagen wie folgt geregelt: Teilnehmende zahlen gegenüber dem Brennstofflieferanten für die Heizöllieferung von maximal 2.000 Litern nur den Referenzpreis, welcher den niedrigsten Tagespreis in Euro/Liter der letzten 365 Tage ab Bestellzeitpunkt gemäß www.tecson.de/pheizoel.html abbildet. Bis 2. November 2021 handelt es sich dabei um 38,7 Cent/Liter inkl. MwSt.

11 Wie erhalte ich die einmalige Klima-Prämie in Höhe von 5.000 Euro?

Für diese einmalige Klima-Prämie können Sie sich zusätzlich bewerben, wenn Sie von IWO als Teilnehmer*in der Pilotinitiative future:fuels@work ausgewählt wurden, im Zuge Ihrer energetischen Modernisierung noch über die Heizungssanierung hinausgehen und es dabei schaffen, am Ende die bisherigen CO₂-Emissionen um insgesamt mehr als 80 Prozent zu reduzieren. Dies kann zum Beispiel durch Dämmung der Gebäudehülle und die zusätzliche Einbindung erneuerbarer Energien in Form einer Hybridheizung gelingen.

12 Bis wann kann ich mich noch bewerben?

Bewerbungen sind nach aktuellem Stand noch im gesamten Jahr 2021 möglich. Spätestens Ende 2022 soll die Aktion enden. Eine hohe Nachfrage kann aber auch zu einem früheren Ende der Aktion führen.